

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1840

44 (4.12.1840)

W o c h e n b l a t t

für die Bezirksämter

Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

N^{ro.} 44.

Freitag, den 4. Dezember

1840.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Kirchardt. Im Wege gerichtlichen Zugriffs werden dem hiesigen Bürger Christian Kercher alt, bis

Mittwoch den 16. Dezember l. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf hiesigem Rathhause versteigert und wenn der Schätzungspreis erköst oder darüber geboten wird, den Steigern endgiltig zugeschlagen werden, folgende Liegenschaften:

A k e r l a n d.

1.

Schätzungspreis.

1 Viertel 6 $\frac{1}{10}$ Ruth. in den Hasenbronnen, neben Georg Kercher und Georg Geiger

80 fl.

2.

63 Ruthen in den Hohenlöcher, neb. Georg Hering und Johannes Voll, Martin Sohn

40 fl.

3.

59 Ruthen in den Langerloosen, neb. Georg Kercher und Johannes Schneider

60 fl.

4.

76 $\frac{1}{10}$ Ruthen in der Pechgrube, neben Georg Kercher und Wilhelm Wacker

40 fl.

5.

65 $\frac{1}{10}$ Ruthen am Schildwachberg, neben Johannes Klein und Johannes Pfot

25 fl.

6.

50 Ruth. am Bittenweg, neb. Leonhard Bettschen Erben und dem Gewann

40 fl.

7.

84 Ruthen am Erlesbusch, neb. Jakob Krausischen Erben und Michael Benz ig. Weinberg.

25 fl.

8.

47 $\frac{1}{10}$ Ruthen am Herrenberg, neben Georg Kercher und Joseph Schenk Krutgarten.

25 fl.

9.

15 $\frac{1}{10}$ Ruth. unter dem Herrenberg, neben Georg Ziegler und Michael Benders Erben

25 fl.

R a i n.

10.

10 $\frac{1}{10}$ Ruthen am Murain, neb. Michael Bender ig. und Jakob Klein

15 fl.

Summa 375 fl.

Kirchardt, den 24. Novbr. 1840.

Großherzogliches Bürgermeisteramt.

K l e i n.

vd. Braun, Rthschr.

Kirchardt. Im Wege gerichtlichen Zugriffs werden dem hiesigen Bürger Johannes Pisott bis

Montag den 21. t. Monats Dezember l. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathhause dahier versteigert, folgende Liegenschaften:

A k e r l a n d,

im Flur Grombach.

1.

37 $\frac{1}{2}$ Ruthen alten oder 99 Ruthen neuen Maases in den hohen Forsten, neben dem Gemeindegatter und Johannes Heinrich.

Flur Bronnerberg.

2.

1 Viertel alten oder 1 Viertel 5 $\frac{1}{10}$ Ruthen neuen Maases beim Birkenwäldchen, neben Wilhelm Wacker und Christoph Gref.

und wenn der Schätzungspreis erreicht oder darüber geboten wird, den Steigern sogleich endgiltig zugeschlagen werden.

Kirchardt, den 28. Novbr. 1840.

Großherzogl. Bürgermeisteramt.

K l e i n.

vd. Braun.

Kirchardt. Im Wege gerichtlichen Zugriffs werden dem hiesigen Bürger Konrad Hag bis

Montag den 21. kommenden Monats Dezbr. l. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier versteigt, folgende Liegenschaften:

Häuser und Gebäude.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung neben am Dorfe, neben Philipp Weid.

ler und der Großherzoglichen Ludwigsalinenstraße, vornen auf diese letztere stoßend und hinten auf verschiedene Gärtenbesitzer. Nebst Haus- und Hofraathplatz, neben diesen Nebenliegern.

A e c k e r.

2.

25 Ruthen in der Au oder Pfarr-Rain, neben Georg Benz, Mich. Sohn, und den Anstößern.

3.

17 Ruthen im Kirschenb, neben Heinrich Kirscher und dem Fahrweg.

4.

37 Ruthen in den hintern Hohlöchern, neben Georg Benz, Mich. S., und den Anstößern.

5.

1 Viertel 4 Ruthen hinterm Kettend, neben Gottfried Bez und Johannes Benz, Georg Sohn.

6.

1 Viertel 9 Ruthen unterm Lerchenberg, neben Johannes Fritschle und Karl Pfeiffer.

7.

1 Viertel 2 1/2 Ruthen hinterm Kettend, neben Konrad Haß und Michael Benz, jg.

K r a u t g a r t e n.

8.

18 Ruthen hinterm Haus, neben Georg Ziegler und Martin Klein, Delmüllers Witb.

und wenn der Schätzungspreis erreicht oder darüber geboten wird, den Steigernern sogleich endgiltig zugeschlagen werden.

Kirchardt, den 28. Novbr. 1840.

Großherzogl. Bürgermeisteramt.

K l e i n.

vdL Braun.

Privat-Anzeigen.

Steinsfurt (Amts Sinsheim). Ich kann nicht umhin, einer Feierlichkeit zu erwähnen, von der ich Augenzeuge war, und die tiefen und nachhaltigen Eindruck auf mich machte.

Am 15. v. M. erschien Herr Oberamtmann Lang dahier und überreichte dem dasigen Bürger und Straßenmeister Friedrich, die ihm von Sr. Königlichen Hoheit huldvollst verliehene große silberne Verdienstmedaille.

Die Feierlichkeit einleitend, hielt Ersterer vor dem versammelten Gemeinderath und Bürgerauschuß, so wie vor mehreren Freunden Friedrichs, eine dem Akte sehr anpassende Rede, worin Er in gemüthlichem Vortrage die Pflichten des Bürgers und Unterthanen überhaupt, so wie die eines Straßenmeisters insbesondere aussprach und den bisher erwiesenen unermüdeten Eifer und rastlosen Fleiß

Friedrichs besonders heraus hob, und damit schloß; daß Er demselben zur Krönung seiner Verdienste die Medaille überreichte.

Friedrich, sichtbarlich gerührt, entgegnete in einigen Sätzen die Gefühle des wärmsten Dankes, die sein Inneres bewegten. Jeder der Anwesenden wurde davon ergriffen und ebenfalls zum innigsten Danke entflammt. Schlußlich brachte er unserm allgeliebten Fürsten ein dreimaliges Lebehoch, wobei Alle mit ganzem Herzen einstimmten.

Am Abende versammelte man sich im Gasthause zum Ochsen zu einem frugalen Mahle, zu dem sämtliche Mitglieder des Gemeinderathes, so wie einige Freunde Friedrichs eingeladen waren. Hierbei wurden, durch sehr geschmackvolle Speisen, und durch köstlichen Wein, womit der freundliche Wirth unsere Tafel besetzte, unsere Gemüther besonders erheitert, und abermal auf das Wohl Sr. Königlichen Hoheit, sowie des Herrn Oberamtmann Lang ein feierliches Lebe Wohl ausgebracht.

Steinsfurt, den 1. Dezember 1840.

(Anzeige.) In einem hiesigen Gasthause ist ein feintuchener Mantel liegen geblieben. Der Eigenthümer wolle sich beim Bürgermeister-Amte melden.

Sinsheim, den 1. Dezember 1840.

Heidelberg. Die Bäckerwaaren-Taxe vom 1. bis 15. Dezbr. l. J. ist dieselbe, wie solche in der 2ten Hälfte des Monats Nov. 1840 war.

Die Fleischtaxe vom 1. bis 15. Dzbr. l. J. wurde festgesetzt wie folgt:

- 1 Pfund Ochsenfleisch 10 fr.
- 1 Pfund Rind- und Kuhfleisch 8 fr.
- 1 Pfund Kalbfleisch 7 fr.
- 1 Pfund Hammelfleisch 8 fr.
- 1 Pfund Schweinefleisch 9 fr.
- 1 Pfund Dürrfleisch 16 fr.
- 1 Pfund dürrer Speck 28 fr.
- 1 Pfund unausgelassenes Schweinefett 20 fr.
- 1 Pfund ausgelassenes Schweinefett 24 fr.
- 1 Pfund gutes Nierenfett 20 fr.
- 1 Pfund Blut- und Leberwurst 8 fr.

Der rühmlich bekannte Bühler Hanssaamen hat auch im verfloßenen Jahre sich als vorzüglich bewährt; es dürften sich daher auch dies Jahr wieder mehrere Landwirthe unsers Bezirks bei einer abermaligen Bestellung zu theilhaben wünschen. Wir fordern solche deshalb auf, uns im Laufe des Monats December ihren Bedarf anzuzeigen und ersuchen die Herren Bürgermeister es in Ihren Gemeinden bekannt werden zu lassen, daß wir spätere Be-

stellungen nicht mehr berücksichtigen können. Wünscht vielleicht Jemand von dem ebenfalls belobten Riogaer Leinsaamen oder sonstige Sämereien zu Versuchen zu erhalten, so sind wir zu ihrer Herbeschaffung erbötig. Um später auch in unsrer Gegend die Seidenzucht einführen zu können, welche in vielen Orten des Unterheinkreises mit großem Vortheile betrieben wird, wünschen wir, daß sich mehrere Landwirth oder Gemeinden zur Anpflanzung von Maulbeerbäumen herbeilassen und uns ihren Bedarf an Seeslingen in Balde anzeigen.

Sinsheim, am 30. November 1840.

Die landwirthschaftliche Bezirksstelle.
v. Leth.

Tagesneuigkeiten.

Freiburg, 27. Nov. Eine schmerzliche Trauerkunde geht diesen Morgen durch unsere Stadt. Deutschland hat einen seiner ausgezeichnetsten Männer verloren. Gestern Abend um drei Viertel auf 7 Uhr ist der Hofrath und Professor Karl v. Rotteck gestorben.

Am 2. November trug sich in Blankenburg ein schmerzlicher Unglücksfall zu. Ein Schulknabe, der mit mehren andern zur Betstunde läuten sollte, wurde von der einen Glocke in die Luft geschleudert, ihm der Hirnschädel schwer verletzt, ein Bein gebrochen und aus einem Arme ein Stück Fleisch herausgerissen. Noch lebt zwar der Knabe, und es ist Hoffnung vorhanden, daß es der Kunst der Aerzte gelingen werde, ihn beim Leben zu erhalten; ob er aber je wieder ganz hergestellt werden wird, ist sehr zweifelhaft.

Im Orient neigt sich der Krieg immer mehr dem Ende zu; auch das letzte und bedeutendste Bollwerk der Egypter in Syrien, die Festung St. Jean d'Acre ist am 2. Novbr. nach einem heftigen Bombardement von den Verbündeten genommen worden. Der Erzherzog von Oesterreich soll die erste türkische Fahne auf den Wällen aufgesteckt haben. Von Ibrahim weiß man nichts Gewisses, einige Nachrichten sagen, er sei auf dem Wege nach Egypten.

Nach dem wahrscheinlichsten unter den vielerlei Gerüchten wird nun die Pforte auf Veranlassung der vier verbündeten Mächte die Absetzung Mehemed Alis zurücknehmen, und dieser wird froh sein, daß ihm einstweilen Egypten bleibt. So erwartete man auch in Frankreich.

In Paris war man zwar über den Wunsch des Friedens einig, aber man konnte sich noch nicht darüber vereinigen, wie man am anständigsten und gefahrlosesten mit dem Krieg drohen könne. Die Kriegsrüstungen dauern, ungeachtet der Friedensansichten, lebhaft fort; besonders im Elsaß, an der deutschen Grenze wird's immer lebendiger und kriegerischer.

Die Franzosen reden wirklich und wahrhaftig und ganz offen und unbefangen davon, daß sie den Rhein wieder haben müßten, und daß sie ohne denselben gar nicht existiren könnten. Sie schlagen vor, man solle Deutschland den Rhein abhandeln, man werde was Ansehnliches darangeben. Weil sie aber sehen, daß die Deutschen eben so wenig Lust haben, den „freien deutschen Rhein“ zu verhöfen, als ihn sich mit Gewalt nehmen zu lassen, so schlagen sie höchst schlaue vor, einen neutralen Rheinuferstaat zu errichten, mitten zwischen Frankreich und Deutschland, wahrscheinlich unter einem der vacanten französischen Prinzen. Sie sollen ihn aber nicht haben den freien deutschen Rhein.

Geräuschlos und ohne Geschrei werden allenthalben in Deutschland Anstalten getroffen, sich den Rhein nicht gutmüthig nehmen zu lassen und auf jeden Angriff gefaßt zu sein. Der preussische General von Grolmann ist in Wien angekommen, um Maßregeln auf den Fall eines Kriegs zu verabreden. In Wien sind Graf von Ficquelmont, Freiherr von Heß und Herr von Zanini mit der Berathung beauftragt, und der preuss. Generalmajor v. Radowiz wird die Beschlüsse dann den übrigen deutschen Höfen mittheilen. Der Letztere befindet sich jetzt in Dresden.

Es zeigt sich ein neuer Krieg in Aussicht, der den Franzosen wohl einstweilen die Rheingedanken verschwehen könnte. In Spanien ist Befehl ergangen, die festen Plätze schleunig in Vertheidigungsstand zu setzen, da die französische Regierung entschlossen sei, ein Geschwader nach Spanien zu schicken, um die der französischen Flagge angethane Beleidigung zu rächen. Man will sogar die französische Flotte schon an den spanischen Küsten gesehen haben, und ganz Spanien ist in Flammen gegen die Franzosen. — Vorläufig ist aber nur so viel gewiß, daß die verwittwete Königin von Spanien in Frankreich feierlich von dem König selbst empfangen und ihr eine Wohnung in dem königlichen Schlosse angewiesen worden, — daß die französische Flotte in Toulon angekommen, — daß in der Deputirtenkammer bereits über Spanien debattirt worden ist, — und daß in England Befehl erteilt worden ist, die englische Flotte schleunig zu bemannen. Im Orient ist sie wohl nicht mehr nöthig.

Die Ueberschwemmungen in Lyon durch die Rhone und Saone haben leider von Neuem begonnen und die Angst war so groß als das Elend. In und um Lyon allein sind tausende von Häusern eingestürzt und täglich fallen noch andere ein; selbst ein auf einer Anhöhe gestandenes Schloß ist zusammengestürzt. Die Zahl der umgekommenen Menschen ist noch nicht ermittelt. Für Millionen Waaren sind zu Grunde gegangen. Von Chalons bis Marseille sind mehr wie hundert

Drittschaften ganz verschwunden. Ueberall ist Trauer und Verzweiflung. Die Unterstützungen sind wie ein Tropfen auf glühendes Eisen.

Am 25. Decbr. soll die Asche Napoleons feierlich in Paris eingebracht werden.

Verschiedenes.

Gespräch zwischen Vater und Sohn

über

die Kriegsrüstungen der Franzosen

oder:

Enthusiasmus für Fürst und Vaterland.

Der Bueb:

D'Franzose hen mi Secht an gar kei Rueh,
Si schliife d'Sabel, 's Schwert und alle tunsig zue
Und meine z'lest, der Bonaparte sei no do,
Gent sufer Achtig, Bürstli, s'hönnt au anderst go.

Der Aetti:

He, laß die Narre mache, was sie wennd,
Bis si hen d'Nas am eigne Fiiur verbrennt.
Es chunnt e Zit, die Dütsche chlöpfe wacker dri,
Un zeigene ne weng vom Gschüz der Sunneschi.

Der Bueb:

Denk, Aetti, 's schießt mer siedig dur mi Bluet,
I wey der Sabel an und fass en guete Mueth;
Mer strittet numme jo für's Recht und's badisch Huus,
I hilf mim Herzog, sell isch scho verby und us!

Der Aetti:

Für üsre Herzog mueß mer Liebi ha,
I gieng em z'vorderst in d'Batalli na.
Und pugig d'Flinte ordlig un d'Kanonen us
D 's müest mer dunneren, es wär e ganzes Grus!

Der Bueb:

I wär derby, und goht mer's um mi Chopf,
No bini gfallen, as en arme Tropf,
Und ha der Mueth gwiß au gha a sim rechte Fleck.
Franzose, lueg erst ums Ross, und fall nit unter Weg!

Der Aetti:

Der König chennt die Hitzhöp weger guet,
Treit viel Berstand und Wiisheit unterm Huet;
Doch möcht er statt em Krieg der Friede weger ha,
D'rum stellt er si e wengeli an's Muurwert *) na.

Der Bueb:

Eisch nummen echterst au recht furios
Zwisch' emme Dütschen und eme Franzose:
Der lezt meint gar au scho, es ghörem üsre Nhi,
Und jeder Dütsch' fall weidli vor em uf si Knie.

Der Aetti:

Di Dütsche luege si für Mückli a,
Un stelle si so zue de Simpel na;
Doch selli suse busper mit ene der Wi
Und wäschene z'lest d'Hube sufer vor em Nhi.

Der Bueb:

Der Thier verlangt an nit as Bluet
Und trinkt's Butellweis scho us sim Huet.
Herr Thier, wie meinener, wie wird es echterst go?
I denk, mer wennd's jeh no bym Alte blibe lo!

Der Aetti:

Und rucken an d'Franzose her an Nhi
'Snuzt nit, 'sisch us und 's'isch verbi,
Mer blueten alli für de Herzog und si Huus
Gang, lueg, und such mer wieder so ne Herrli us!

Alfr. Walchner.

Auflösung des Logogryphs in No. 43:
Greis. Reis. Eis.

*) Die Befestigungswerke von Paris.

Frucht-Mittelpreise.

| Ort. | Datum. | Maas. | Weizen | | Korn. | | Spelz. | | Spelz-tern. | | Gerste. | | Sper. | | Gröfen. | | Linsen. | | Mäcken. | | Welsch-tern. | | Verkauf. |
|-------------|----------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|--------------|--|----------|
| | | | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr. | | | |
| Heidelberg | 1. Dez. | Mtr. | | | 6 32 | 4 7 | 8 54 | 6 10 | 3 23 | 9 | 8 | 7 | 7 25 | 1810 | | | | | | | | | |
| Mannheim | 26. Nov. | " | | | 7 24 | 4 10 | | 5 40 | 3 31 | | | | 7 43 | 1130 | | | | | | | | | |
| Durlach | 28. " | " | 9 15 | 5 20 | | | 9 24 | 6 3 | 3 32 | | | | | 916 | | | | | | | | | |
| Karlsruhe | 25. " | " | | | | | | 6 30 | 3 36 | 11 | | | | 196 | | | | | | | | | |
| Mainz | 27. " | " | 8 2 | 6 31 | 3 6 | | | 4 39 | 3 30 | | | | | 2013 | | | | | | | | | |
| Frankfurt | 23. " | " | 7 45 | | | | | 4 25 | 3 12 | | | | | | | | | | | | | | |
| Worms | 26. " | " | 8 7 | 6 18 | 3 12 | | | 4 35 | 3 28 | | | | | | | | | | | | | | |
| Heilbronn | 21. " | Schfl. | | | 4 36 | | | 6 4 | 3 50 | | | | | | | | | | | | | | |
| Espeier | 24. " | Hektol. | 6 20 | 4 47 | 2 38 | | | 3 53 | 2 31 | | | | | | | | | | | | | | |
| Neustadt | 17. " | " | 6 30 | 5 | 2 50 | | | 3 50 | 2 50 | | | | | | | | | | | | | | |
| Kaislautern | 17. " | " | 5 57 | 4 40 | 2 37 | | | 3 46 | 2 15 | | | | | | | | | | | | | | |

Das badische Malter hat 1 1/2 Hektoliter oder 150 Liter. Der Hektoliter hat 100 Liter. Das Mainzer Malter hat 128 Liter. Der Württemberg. Scheffel hat 177 Liter. Ober das bad. Malter ist 1 1/2 Hektoliter, das Mainzer Malter 1 1/2 Hektoliter, und der Württembergische Scheffel 1 1/2 Hektoliter.

Redigiert und gedruckt unter Verantwortlichkeit von D. Pfisterer in Heidelberg.
Ausgegeben bei W. C. Köllreutter in Sinheim, bei J. Lepp in Neckarbischofsheim und bei R. Preis in Wiesloch.